

VSG Wigoltingen

Machbarkeitsstudie Kindergarten



Impressum

Volksschulgemeinde Wigoltingen | Bauherrschaft

Karin Reichmuth, Mitglied der Schulbehörde, Ressort Pädagogik
Markus Werner, Mitglied der Schulbehörde, Ressort Infrastruktur

Ryf Scherrer Ruckstuhl Architekten AG | Machbarkeitsstudie

Valérie Cottet, Machbarkeitsstudie
Philipp Klay, Zustandsanalyse

Kreuzlingen, Mai 2018



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	5
2	Einführung	
2.1	Ausgangslage	6
2.2	Aufgabenstellung, Auftrag	6
2.3	Termine	6
2.4	Grundlagen	7
3	Bestandesaufnahme & Bedürfnisabklärung	
3.1	Bestandesaufnahme Schulbauten VSG	8
3.2	Bedürfnisabklärung Lehrpersonen	10
3.3	Entwicklung Schülerzahlen	12
3.4	Schulraumstrategie	14
3.5	Standortbedingte Rahmenbedingungen & Baurecht	16
3.6	Richtlinien für den Bau von Schulanlagen	18
3.7	Bestehendes Projekt Neubau Kindergarten Klein + Müller	20
4	Machbarkeit	
4.1	Erweiterungsbedarf + Raumprogramm	22
4.2	Standort	24
4.3	Beurteilung Projekt K+M	25
4.4	Fazit + Empfehlung	25
5	Beilagen	27



1 Zusammenfassung

Im Herbst 2014 wurde ein Architekturwettbewerb für den Neubau eines 3-fach Kindergartens ausgeschrieben. Das Siegerprojekt wurde anschliessend weiterbearbeitet und präzisiert, an der Schulbürgerversammlung im Nov 2015 aber abgewiesen. Trotz mehrerer Überarbeitungen kam es aber nicht mehr zu einer neuen Auflage. Der Bedarf nach neuen und zusätzlichen Kindergartenräumen ist aber nach wie vor akut.

Ziel Machbarkeitsstudie

Es sollen sämtliche Aspekte, die für die Machbarkeit des neuen Kindergartens relevant sind, aufgezeigt und durchleuchtet werden. Es sind dies baurechtliche Grundlagen, Richtlinien des Schulhausbaus, Schülerzahlentwicklungen und Bestandesaufnahmen der bestehenden Schulhausbauten. Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs von 2015 und dessen Überarbeitungen sollen ebenfalls in die Studie miteinbezogen werden. Nur wenn ein neuer Standort und/oder das Raumprogramm sich komplett verändert, d.h. von veränderten Rahmenbedingungen ausgegangen werden muss, ist der durch den Wettbewerb erteilte Bauauftrag an das Architekturbüro Klein + Müller, neu zu formulieren und gegebenenfalls neu auszuschreiben.

Fazit Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, dass das vorgesehene Areal und das angedachte Raumprogramm für die Bedürfnisse der VSG Wigoltingen bezüglich neuen Kindergärten richtig ist.

Die Analyse der Schülerzahlentwicklung deutet aber darauf hin, dass in wenigen Jahren auch die Situation in den Primarschulklassen eng wird. Zudem muss davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde Wigoltingen weiter wachsen wird (zukünftige Neuzuzüge sind in den Schülerzahlentwicklungen nicht berücksichtigt).

Der bauliche Zustand der bestehenden Schulhausbauten ist grundsätzlich in Ordnung, die Bauten wurden laufend saniert und weisen keine gravierenden Baumängel auf.

Hinsichtlich zeitgenössischen Raumstandards sowie den betrieblichen Anforderungen weisen einige Bauten Defizite auf. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Nutzungsdauer des 1958 erbauten Primarschulhauses Wigoltingen und der Turnhallen erreicht ist. Heute nur über die Zukunft der Kindergärten zu diskutieren wäre zu kurz gegriffen. Eine langfristige und nachhaltige Schulraumstrategie muss auch die Zukunft der Primarschule in die Überlegungen miteinbeziehen.

2 Einführung

2.1 Ausgangslage

Das Einzugsgebiet der Volksschulgemeinde Wigoltingen umfasst die Gemeinden Wigoltingen, Raperswilen und Sonterswil. In Wigoltingen befinden sich das Sekundarschulhaus, zwei Primarschulhäuser, ein Werkzentrum sowie ein Doppelkindergarten. In Raperswilen ist die Primarschule in zwei Schulhausbauten aus unterschiedlicher Bauzeit untergebracht. Sonterswil hat ein Primarschulhaus.

Es ist viel Bauvolumen vorhanden. Die Bauten sind teilweise schon älter, wurden mehrfach umgebaut und umgenutzt. Zudem werden diverse Räume fremdgenutzt, d.h. an Vereine oder als Wohnungen vermietet.

Deshalb ist es sinnvoll, den gesamten Baubestand der VSG aus baulicher und nutzungsspezifischer Sicht vorgängig zu untersuchen, damit eventuelle Leerstände sinnvoll umgenutzt oder zusätzlicher Raumbedarf eruiert und mit in die Planung des Kindergartenneubaus miteinbezogen werden kann.

2.2 Aufgabenstellung, Auftrag

Da zum bisherigen Verfahren nur wenige Unterlagen vorhanden sind, ist der Auftrag in verschiedene Module aufgegliedert, die bei Bedarf einzeln ausgelöst werden können. Das Modul 1 beinhaltet folgende Punkte: Grundlagenbeschaffung, Analyse der Aufgabe, Abklären des Erweiterungsbedarfs und der standortbezogenen Rahmenbedingungen, Analyse des Kindergartenprojekts von Klein + Müller.

Weitere Module sind z.B. die Definition und Darstellung eines schlüssigen Raumprogramms für den Kindergarten, einzelne Projektstudien für verschiedene Standorte (falls nötig), die Erstellung von einem Berichtes sowie Präsentation und Mithilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.

2.3 Termine

Üblicher Zeitbedarf für Bauvorhaben grösser 1.2 Mio.

Grundlagen/Machbarkeitsstudien	2 - 12 Monate
Einholung Projektierungskredit	2 Monate
Projektwettbewerbsverfahren	7 - 10 Monate
Einholung Planungskredit	2 Monate
Projektausarbeitung KV	6 - 12 Monate
Einholung Baukredit	2 Monate
Baukreditgenehm. bis Baubeginn	1 - 9 Monate
Baubeginn bis Baubezug	8 - 26 Monate
Total rund 3 bis 6 Jahre	30 - 76 Monate

Auszug aus:

Departement für Erziehung und Kultur TG

Richtlinien für den Bau von Schulanlagen in Schulgemeinden

_ Machbarkeitsstudie Kindergarten Frühling / Frühsommer 2018

_ GV: 26. Juni 2018 Information über Fazit der Machbarkeitsstudie

_ Sommer 2018: Entscheid der Schulbehörde über weiteres Vorgehen

> Szenario 1:

Sommer 2018: Beauftragung des Architekturbüros Klein + Müller für Überarbeitung Kindergarten am vorgesehenen Standort

Ende 2018: Abstimmung Baukredit

Winter 2019 Baueingabe / Bewilligung

Frühling 2019: Baubeginn

Winter 2020: Bezug Neubau Kindergarten

> Szenario 2:

Herbst 2018: Workshop für Bedürfnisabklärung Schulgemeinde, Gemeinde und Vereine für Umbau / Ersatz Primarschule und Mehrzwecksaal Wigoltingen

Herbst/Winter 2019: Machbarkeitsstudie Neubau Primarschule und Mehrzwecksaal

Frühling/Sommer 2019: Durchführung Wettbewerb Primarschule und Mehrzwecksaal

Sommer 2019: Entscheid WB

Winter 2020: Abstimmung Baukredit

Frühling/Sommer 2020 Baueingabe/Bewilligung

Herbst 2020: Baubeginn

Frühling 2022: Bezug Neubau Primarschulhaus

2.4 Grundlagen

- _Wettbewerbsprogramm Neubau Kindergarten VSG Wigoltingen 2014
- _Richtlinien für den Bau von Schulanlagen in Schulgemeinden TG
- _Alte Baupläne aller Schulbauten (teilweise unrevidiert)
- _Entwicklung Schülerzahlen bis 2022
- _Resultat der Befragung der Lehrpersonen und Mitarbeitenden (Hauswartung, Verwaltung)
- _Besprechung Schulraumstrategie mit H.-J. Besimo
- _Pläne Siegerprojekt Architekturbüro Klein + Müller , sowie aller Überarbeitungen



3 Bestandesaufnahmen & Bedürfnisabklärungen

3.1 Bestandesaufnahme Schulbauten VSG

Die aufgelisteten Nutzungen beziehen sich auf Stand Frühling 2018 eine genaue bauliche Zustandsanalyse aller Schulbauten (mit Ausnahme des Kindergartens Haldengütli) ist in einem separaten Dokument erfasst.

Wigoltingen

Kindergarten Haldengütli

Dieser Bau wurde im Rahmen der Zustandsanalyse nicht untersucht da ein Ersatz unumstritten ist.

Schulräume:

2 Kindergarten, 1 kleiner Bewegungsraum



Werkzentrum

Baujahr 1973 / Sanierung 2006

Das Werkzentrum wurde ursprünglich als Sekundarschulhaus gebaut. Heute sind Unterrichts- und Werkräume für alle Stufen untergebracht.

Das robuste Haus weist eine gute Grundrissstruktur auf, die Zimmergrößen sind etwas kleiner als die heutigen Richtlinien empfehlen. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss (Zimmer, Singsaal, Schulsekretariat, WC) sind behindertengerecht zugänglich.

Schulräume:

1 provisorischer (!) Kindergarten, 2 altersdurchmischte Klassen (5./6. Klasse), 1 Gruppenraum, 1 Klassenzimmer TW und 2 Klassenzimmer Werken, Singsaal (wird auch extern genutzt), Schulsekretariat, Werkstatt Hauswart

externe Nutzung: Lager Männerchor

vorhandenes Raumpotenzial: Prov. Kindergarten wird bei Neubau frei



Primarschule Neubau

Baujahr 1958 (Mehrzweckhalle 1939, Sarnahalle 1973) / Gesamtanierung 2010

Die vielen An- und Umbauten haben dazu geführt, dass die Anlage sehr unübersichtlich ist. Die Räume sind nicht behindertengerecht zugänglich. Trotz Gesamtanierung wirkt vieles veraltet, vor allem in den Turnhallen ist Handlungsbedarf da.

Schulräume:

3 altersdurchmischte Klassen (3./4. Klasse), 1 Gruppenraum

Mehrzweckraum und Turnhalle (Sarnahalle)

externe Nutzung: Männerriege

vorhandenes Raumpotenzial: keines



Primarschule Altbau

Historisches Schulhaus, Baujahr ca. 1870

Schulräume:

3 altersdurchmischte Klassen (1./2. Klasse), 2 Gruppenräume, Bibliothek und Büro i-scout

externe Nutzung: Männerriege

vorhandenes Raumpotenzial: bei Zusammenschluss der Bibliotheken wird ein Raum in Klassenzimmergröße frei



Sekundarschule

Baujahr 1996, Schulhaus und Turnhalle mit angrenzend angesiedelter Holzschneitzheizung, Schulhaus ist für 9 Klassen ausgerichtet

Schulräume:

6 Klassen, 5 weitere Zimmer für Sprachen, Musik, TW, NT und Dispo, 2 Gruppenräume
Büro Schulleitung, Bibliothek, Lehrerzimmer, Singsaal, Büro Hauswart, Schulküche
vorhandenes Raumpotenzial: schwankend



Raperswilen

Primarschulhaus Unterstufe Altbau

Historisches Schulhaus (vom Amt für Denkmalpflege als wertvoll eingestuft), Baujahr 1899 letzte Sanierung 1990, 2013 wurde eine Holzschneitzheizung installiert und die Umgebung neu gestaltet.

Schulräume:

Eine altersdurchmischte Klasse Unterstufe, Klassenzimmer TW/Englisch, Lehrerzimmer

externe Nutzung: Wohnung

vorhandenes Raumpotenzial: evtl. Wohnung zurückbauen



Primarschulhaus Mittelstufe

Erweiterungsbau Baujahr ca. 1965, umfangreiche Sanierung 2013

Freistehendes Schulhaus mit integrierter kleiner Turnhalle und angebauten ehemaligen Hauswartwohnungen (heute vermietet).

Schulräume:

Eine altersdurchmischte Klasse Mittelstufe, Klassenzimmer Werken, Gruppenraum, Bibliothek und Turnhalle

externe Nutzung: Wohnungen

vorhandenes Raumpotenzial: evtl. Wohnungen zurückbauen



Sonterswil

Primarschulhaus

Baujahr: Grundbau um 1970, Erweiterung der Anlage um die Turnhalle und dem Schulhaus ca. 1990, Aussensanierung 2014

bestehend aus Schulhaus, Pausenhalle, Mehrzwecksaal, Turnhalle und Sportplatz

Schulräume:

1 Kindergarten, 2 altersdurchmischte Klassen 1.-3. und 4.-6. Klasse, Klassenzimmer TW, Englischzimmer, Bibliothek und Logo, Mehrzweckraum und Turnhalle

externe Nutzung: Männerriege

vorhandenes Raumpotenzial: keines



In Gelb: Namen und Datum ergänzen!

3.2 Bedürfnisabklärung Lehrpersonen & Verwaltung

Grundlage für die folgende Zusammenstellung war eine Umfrage Anfang 2018 bei den verantwortlichen Lehrpersonen und Mitarbeitenden. Da die Raumzuteilungen je nach Klassengrössen von Schuljahr zu Schuljahr angepasst werden, sind folgende Aussagen auf das aktuelle Schuljahr 17/18 zu beziehen. (siehe auch Pläne im Anhang)

Wigoltingen

Input Kindergarten Haldengütli von Claudia Röthlisberger, Stand Januar 2018:
> alle 3 Kindergärten von Wigoltingen entsprechen in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen

Kindergarten Haldengütli

Die Räume sind zu klein und ohne trennbare Nischen zum Spielen, Ruhen, etc.
Die Garderobe und der zusätzliche Raum sind unbeheizt (im Winter mit Heizofen).
Das Kindergartenprovisorium im Werkzentrum (ursprünglich als Notlösung für ein Jahr geplant) ist für max. 14 Kinder ausgelegt.

Input Raum für Textiles Werken von Franziska Bauer vom 14.1.18:
> grundsätzlich zufrieden mit Unterrichtszimmer, folgende Punkte sind nicht ganz optimal:

Werkzentrum

Textiles Werken

- _zuwenig Kästen/Stauraum falls mehr Klassen das Zimmer nutzen sollten
- _gut zugänglicher Materialraum fehlt
- _kein Gruppenraum
- _kein fixer Platz für Nähmaschinen
- _zu kurze Garderobe

Input Räume für Primarschule Wigoltingen von Beat Sonderegger vom 21.1.2018:
> Aktuell sind die Unterrichtszimmer für die PS in den 3 Bauten (Werkzentrum, Altbau, Neubau) ausreichend, folgende Punkte sind zu beachten:

Primarschule Neubau

- _Lagerräume etwas knapp
- _PS nutzt einen Raum für Textiles Werken im Sek-Schulhaus
- _niedrige Raumhöhe im Englischzimmer
- _Turnstundenplanung wird schwierig falls es in Zukunft mehr Klassen/Sportklassen gibt,
- _zur Zeit sind alle Räume belegt, Disporaum (Klassenzimmer oder Gruppenraum) wäre wünschenswert

Input Räume für Sekundarschule Wigoltingen von Michael Elsener vom 20.1.2018:
> Aktuell werden nur 6 Klassen unterrichtet. Da das Schulhaus für 9 Klassen ausgerichtet ist, findet der Unterricht problemlos statt.

Primarschule Altbau

Das Büro für i-scout ist zu klein.

Sekundarschule

Der Niveauunterricht findet binnendifferenziert im Klassenverband statt. Bei höheren Schülerzahlen möchten wir aber wieder in drei separat geführte Niveaugruppen unterrichten, wofür es dann mehr Zimmer gleichzeitig braucht. Das könnte dann je nach Stundenplan dazu führen, dass Fach LP vermehrt als „Wanderprediger“ agieren und in verschiedenen Zimmern unterrichten müssen.
Im Sekundarschulhaus sind diverse Umstrukturierungen in Diskussion (Zusammenlegung der Bibliotheken, Förderzentrum, Auflösung des Computerparks in der Mediathek, etc.)

Input Räume für Primarschule Raperswilen von Ladina XXX vom 20.1.2018

Raperswilen

Primarschule

Die Räumlichkeiten in den beiden Bauten sind für die zwei Klassen Unterstufe und Mittelstufe gut nutzbar und ausreichend.

Sonterswil

Primarschulhaus und Kindergarten

Die Räumlichkeiten sind für die zwei Klassen Unterstufe und Mittelstufe gut nutzbar und ausreichend. Hilfreich wäre wenn analog zur Raperswilen, Englisch und TW zusammengelegt würde, so das das ein Zimmer frei würde. Dieses könnte dann als Gruppenraum und SHP genutzt werden.

Input Räume für Primarschule Sonterswil von Jasmin XXX vom 20.1.2018

Hauswartungen

Falls die Werkstatt im Werkzentrum wieder als Velokeller genutzt wird, braucht es einen Ersatz für diesen Raum.

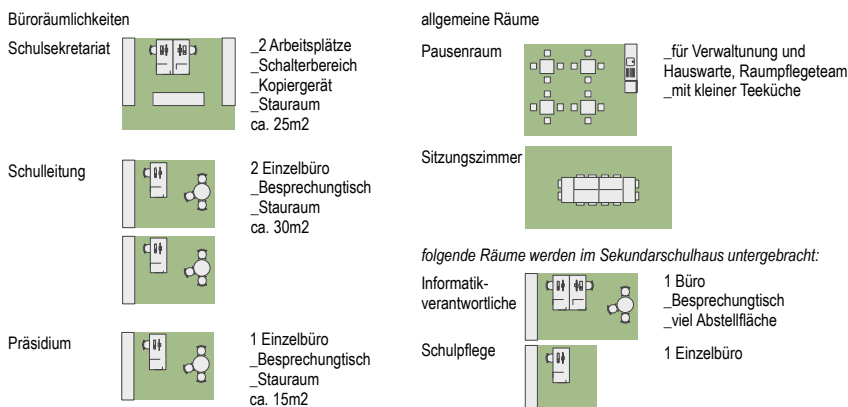
Input Räume für Werkstatt:
Bernard Bruellhardt vom 23.1.2018

Verwaltung

Zur Zeit sind Schulleitung und Schulsekretariat in unterschiedlichen Gebäuden (Sekundarschulhaus und Werkzentrum) untergebracht. Besser wäre es die Räume würden beieinander liegen um Arbeitsplätze (Teilzeitanstellungen) teilen zu können. Idealerweise würde der Raumbedarf folgendermassen aussehen (siehe auch 4.1)

Input Räume für Werkstatt:
Natalie Wasserfallen vom 1.3.2018

- _ Schulsekretariat: zwei Arbeitsplätze und Schalterbereich, viel Stauraum und Platz für Kopiergerät
- _ Schulpflege: ein Arbeitsplatz (evtl. wird diese Stelle ausgelagert)
- _ Schulleitung: zwei Einzelbüros mit kleinem Besprechungstisch
- _ Präsidium: ein Einzelbüro mit kleinem Besprechungstisch
- _ Informatikverantwortliche: ein Arbeitsplatz für Verantwortliche Primarschule mit genügend abschliessbaren Schränken und Abstellflächen
- _ Sitzungsraum
- _ Pausenraum



Flächendarstellung der gewünschten Räumlichkeiten für die Verwaltung

Überprüfung der Klassen aktuelles Schuljahr durch Lehrpersonen/Schulleiter

3.3 Entwicklung Schülerzahlen

Die Zahlen sind eine Hochrechnung gemäss Neugeburten in der Gemeinde. Potentielle zukünftige Neuzuzüger mit Kindern sind darin nicht enthalten.

Schülerzahlen aktuelles Schuljahr 2017 / 2018

Heutige PS-Klassen (Wigoltingen):
 3 x 1./2. Klasse: 46 SuS (Ø 15-16)
 2 x 3./4. Klasse: 46 SuS (Ø 23)
 2 x 5./6. Klasse: 47 SuS (Ø 23-24)

Allgemein:
 Klassengrössen dürfen zwischen 14 und 28 SuS sein.

Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule Stand: 06.03.2018

Gemeinde	Raperswil (kein Kindergarten)	Sonterswil (Kindergarten)	Wigoltingen (Kindergarten)	Total KIGA VSG Wigoltingen
kl. Kiga	4	11	34	49
gr. Kiga	3	4	28	35
Total KIGA	22	62	84	

Gemeinde	Raperswil (Primarschule)	Sonterswil (Primarschule)	Wigoltingen (Primarschule)	Total PS VSG Wigoltingen
1. Klasse	5	12	21	38
2. Klasse	4	6	25	35
3. Klasse	4	4	25	33
4. Klasse	7	11	21	39
5. Klasse	7	4	27	38
6. Klasse	7	5	20	32
Total PS	34	42	139	215

	Wigoltingen (Sekundarschule)	Total Sek VSG Wigoltingen
1. Sek	29	29
2. Sek	31	31
3. Sek	33	33
Total Sek	93	93
VSG Total Schuljahr 2017/2018		392

Entwicklung Schülerzahlen Schuljahr 2018 / 2019

mehr Erstklässler > die 1./2. Klassengrösse nimmt leicht zu
 3 x 1./2. Klasse: 49 SuS (Ø 16-17)
 2 x 3./4. Klasse: 50 SuS (Ø 25)
 2 x 5./6. Klasse: 48 SuS (Ø 24)

> Platzverhältnisse noch unproblematisch

Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule Stand: 06.03.2018

Gemeinde	Raperswil (kein Kindergarten)	Sonterswil (Kindergarten)	Wigoltingen (Kindergarten)	Total KIGA VSG Wigoltingen
kl. Kiga	6	5	22	33
gr. Kiga	4	11	34	49
Total KIGA	26	56	82	

Gemeinde	Raperswil (Primarschule)	Sonterswil (Primarschule)	Wigoltingen (Primarschule)	Total PS VSG Wigoltingen
1. Klasse	3	4	28	35
2. Klasse	5	12	21	38
3. Klasse	4	6	25	35
4. Klasse	4	4	25	33
5. Klasse	7	11	21	39
6. Klasse	7	4	27	38
Total PS	30	41	147	218

	Wigoltingen (Sekundarschule)	Total Sek VSG Wigoltingen
1. Sek	32	32
2. Sek	29	29
3. Sek	31	31
Total Sek	92	92
VSG Total Schuljahr 2018/2019		392

Entwicklung Schülerzahlen Schuljahr 2019 / 2020

Zahl der Erstklässler nimmt weiter zu > die 1./2. Klassengrösse nimmt stark zu
 3 x 1./2. Klasse: 62 SuS (Ø 20-21)
 2 x 3./4. Klasse: 47 SuS (Ø 23-24)
 2 x 5./6. Klasse: 46 SuS (Ø 23)

> Platzverhältnisse im Altbau kritisch!

Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule Stand: 06.03.2018

Gemeinde	Raperswil (kein Kindergarten)	Sonterswil (Kindergarten)	Wigoltingen (Kindergarten)	Total KIGA VSG Wigoltingen
kl. Kiga	3	8	31	42
gr. Kiga	6	5	22	33
Total KIGA	22	53	75	

Gemeinde	Raperswil (Primarschule)	Sonterswil (Primarschule)	Wigoltingen (Primarschule)	Total PS VSG Wigoltingen
1. Klasse	4	11	34	49
2. Klasse	3	4	28	35
3. Klasse	5	12	21	38
4. Klasse	4	6	25	35
5. Klasse	4	4	25	33
6. Klasse	7	11	21	39
Total PS	27	48	154	229

	Wigoltingen (Sekundarschule)	Total Sek VSG Wigoltingen
1. Sek	38	38
2. Sek	32	32
3. Sek	29	29
Total Sek	99	99
VSG Total Schuljahr 2019/2020		403

Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule

Stand: 06.03.2018

Gemeinde	Raperswilen (kein Kindergarten)	Sonterswil (Kindergarten)	Wigoltingen (Kindergarten)	Total KIGA VSG Wigoltingen
kl. Kiga	7	7	31	45
gr. Kiga	3	8	31	42
Total KIGA		25	62	87

Gemeinde	Raperswilen (Primarschule)	Sonterswil (Primarschule)	Wigoltingen (Primarschule)	Total PS VSG Wigoltingen
1. Klasse	6	5	22	33
2. Klasse	4	11	34	49
3. Klasse	3	4	28	35
4. Klasse	5	12	21	38
5. Klasse	4	6	25	35
6. Klasse	4	4	25	33
Total PS	26	42	155	223

	Wigoltingen (Sekundarschule)	Total Sek VSG Wigoltingen
1. Sek	39	39
2. Sek	38	38
3. Sek	32	32
Total Sek	109	109
VSG Total Schuljahr 2020/2021		419

Schülerzahlen Schuljahr 2020 / 2021

Zahl der 1. Klässler nimmt leicht ab,
Platzverhältnisse im Altbau bleibt kritisch

3 x 1./2. Klasse: 56 SuS (Ø 18-19)

2 x 3./4. Klasse: 49 SuS (Ø 24-25)

2 x 5./6. Klasse: 50 SuS (Ø 25)

Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule

Stand: 06.03.2018

Gemeinde	Raperswilen (kein Kindergarten)	Sonterswil (Kindergarten)	Wigoltingen (Kindergarten)	Total KIGA VSG Wigoltingen
kl. Kiga	4	3	22	29
gr. Kiga	7	7	31	45
Total KIGA		21	53	74

Gemeinde	Raperswilen (Primarschule)	Sonterswil (Primarschule)	Wigoltingen (Primarschule)	Total PS VSG Wigoltingen
1. Klasse	3	8	31	42
2. Klasse	6	5	22	33
3. Klasse	4	11	34	49
4. Klasse	3	4	28	35
5. Klasse	5	12	21	38
6. Klasse	4	6	25	35
Total PS	25	46	161	232

	Wigoltingen (Sekundarschule)	Total Sek VSG Wigoltingen
1. Sek	33	33
2. Sek	39	39
3. Sek	38	38
Total Sek	110	110
VSG Total Schuljahr 2021/2022		416

Entwicklung Schülerzahlen Schuljahr 2021 / 2022

Klassengrösse steigt nun auch bei den
3./4. Klässlern

3 x 1./2. Klasse: 53 SuS (Ø 17-18)

2 x 3./4. Klasse: 56 SuS (Ø 28)

2 x 5./6. Klasse: 46 SuS (Ø 23)

Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule

Stand: 06.03.2018

Gemeinde	Raperswilen (kein Kindergarten)	Sonterswil (Kindergarten)	Wigoltingen (Kindergarten)	Total KIGA VSG Wigoltingen
kl. Kiga	4	1	9	14
gr. Kiga	4	3	22	29
Total KIGA		12	31	43

Gemeinde	Raperswilen (Primarschule)	Sonterswil (Primarschule)	Wigoltingen (Primarschule)	Total PS VSG Wigoltingen
1. Klasse	7	7	31	45
2. Klasse	3	8	31	42
3. Klasse	6	5	22	33
4. Klasse	4	11	34	49
5. Klasse	3	4	28	35
6. Klasse	5	12	21	38
Total PS	28	47	167	242

	Wigoltingen (Sekundarschule)	Total Sek VSG Wigoltingen
1. Sek	35	35
2. Sek	33	33
3. Sek	39	39
Total Sek	107	107
VSG Total Schuljahr 2022/2023		392

Entwicklung Schülerzahlen Schuljahr 2022 / 2023

3 x 1./2. Klasse: 62 SuS (Ø 21)

2 x 3./4. Klasse: 56 SuS (Ø 28)

2 x 5./6. Klasse: 49 SuS (Ø 24-25)

3.4 Schulraumstrategie

Input Schulleitung H.-J. Besimo
Besprechung vom 18.4.18

3.4.1 Kindergarten

Ein Ersatz der bestehenden Kindergärten ist unumstritten. Im Haldengütli sind es räumliche und bauliche Aspekte die einen Ersatz erfordern. Der Kindergartenraum im Werkzentrum wurde damals als Provisorium für ein Jahr eingerichtet. Die bereits heute angestiegene Zahl an Kindergärtnern muss zur Zeit mit anderen provisorischen Massnahmen gelöst werden.

Zukünftige Schwankungen in den Klassengrössen können durch einen, nach heutigen Richtlinien erstellten Neubau einfacher aufgefangen werden.

3.4.2 Primarschule

Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt aber, das bald auch Handlungsbedarf für die Primarschule besteht.

In den Ortschaften Raperswil und Sonterswil sind die Klassen heute eher klein und werden sich gemäss den Erhebungen der Schülerzahlen nicht gross verändern. Die Raumverhältnisse sind heute komfortabel und erlauben zukünftige strukturelle Veränderungen.

In Wigoltingen sieht die Situation anders aus. Die Zahl der PrimarschülerInnen nimmt kontinuierlich zu.

Die Situation ist aber in den bestehenden Bauten (Altbau, Primarschulhaus und Werkzentrum) bereits heute eher knapp, die Raumgrössen teilweise ungenügend. Zum Beispiel ist das Englischzimmer im Primarschulhaus zu niedrig, die Klassenzimmer im Altbau sind zu klein. Für einen gut funktionierenden Unterricht fehlen Gruppenräume. Zur Zeit sind alle Räume belegt.

Die Räumlichkeiten in der bestehenden Schulanlage sind für neue Unterrichtsformen nicht mehr geeignet und die Platzverhältnisse sind schon bei den heutigen Schülerzahlen allzu beengt. Zudem haben die bestehenden Schulgebäude trotz grundsätzlich intakter Bausubstanz einen grossen Sanierungsbedarf.

siehe separates Dokument: Zustandsanalyse
und Investitionsplanung für die Bauten der VSG
Wigoltingen (erstellt durch P. Klay, rsrag)

4.3.3 Rückschlüsse aus Tabelle Entwicklung Schülerzahlen

Heute sind in den drei Bauten 8 Primarschulklassen mit 139 SuS untergebracht. Da die Klassengrössen relativ klein sind, sind die Lehrpersonen mit den Platzverhältnissen zufrieden.

Bereits ab nächstem Schuljahr nehmen die SuS-Zahlen markant zu. Die Raumverteilungen müssen überprüft werden, bei grösseren Klassen sind genügend grosse Gruppenräume erforderlich.

In Zukunft steigt die Zahl auf durchschnittlich 155-160 SuS. In den Erhebungen zu den Schülerzahlen sind aber nur die Geburtenzahlen berücksichtigt. Zukünftige Zuzüge sind nicht miteinbezogen. Die Bevölkerungsentwicklung von Wigoltingen zeigt aber eine kontinuierliche Zunahme.

Bei grösseren Schülerzahlen, bzw. grösseren Klassen müssen die Zimmer in den Primarschulhäusern zwingend neu organisiert werden um den Unterricht gestalten zu können. Dies könnte folgendermassen aussehen:

Altbau

Aufhebung der Trennwände zwischen den heutigen Klassenzimmern und Gruppenräumen damit wieder normal grosse Klassenzimmer entstehen. Somit können aber nur noch zwei Klassen untergebracht werden. Das 3. Klassenzimmer wird in zwei Gruppenräume aufgeteilt. Bei Aufhebung der Bibliothek (Zusammenschluss aller Bibliotheken der Gemeinde) könnte pro Stockwerk eine Klasse mit einem Gruppenraum untergebracht werden.

Tabellen Bevölkerungsentwicklung?

_Primarschulhaus

Hier müssen verschiedene Zimmer neu verteilt werden. Bei einer sinnvollen Nutzung der bestehenden Räume, können auch hier nur noch zwei Klassen mit zugehörigen Räumen untergebracht werden.

_Werkzentrum

wie bisher mit zwei Klassen

> Das heisst in den bestehenden Bauten können nur noch 6 Klassen untergebracht werden.

> Fazit für Neubau: nebst den neuen Kindergärten müssen zusätzlich 2 Klassen mit den zugehörigen Nebenräumen untergebracht werden.

3.4.4 Unterrichtssystem mit Zyklusmodell

rotz zunehmender SuS-Zahlen würden mit diesem Modell 8-9 Klasseneinheiten ausreichen. Das heisst 6 Einheiten blieben in den bestehenden Bauten, der Neubau müsste nur 2-3 Basisstufeneinheiten aufnehmen.

Zur Zeit ist das Zyklusmodell für Wigoltingen nicht anwendbar, da die Schule die nötigen Bedingungen nicht erfüllt. Finanzielle Überlegungen (Kosten Neubau, Unterrichtskosten) der VSG könnten aber evtl. als Argument im Bewilligungsverfahren für die Basisstufe doch zu einem positiven Entscheid führen.

Falls das Zyklusmodell nicht sofort umgesetzt werden kann, sollte bei einem zeitnahen Neubau der Kindergärten, darauf geachtet werden, dass diese für die Führung einer Basisstufe umgenutzt werden könnten. Zum Beispiel sollten die einzelnen Kindergartenräume nicht zu isoliert (mit dazwischenliegenden Höfen wie das Siegerprojekt aus dem WB es vorsah) voneinander sein, auch Gruppenräume sollten beieinander liegen, damit diese gemeinsam genutzt werden können, etc. (> siehe auch Seite 20: Definiton Basisstufe)

3.4.5 Mittagstisch / Hort

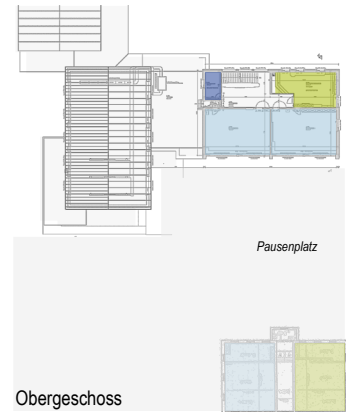
Ein Angebot an ausserschulischen Tagerstrukturen morgen/mittag/nachmittag werden bereits heute diskutiert. In Zukunft wird dieses Angebot immer stärker von Bedeutung sein und muss zwingend in die Überlegungen für das Raumprogramm des Neubaus einfließen. Abklärungen diesbezüglich sollten auch mit der Gemeinde geführt werden.

3.4.6 Umstrukturierungen im Primarschulhaus

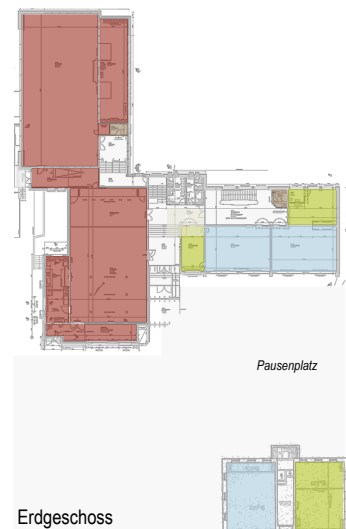
Das mehrfach um- und angebaute (siehe auch Zustandsanalyse) Primarschulhaus funktioniert zwar, entspricht aber in vielen Bereichen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Trotz Sanierung im 2010 sind viele Räume veraltet und räumlich unbefriedigend. Die Behindertenzugänglichkeit ist nicht erfüllt. Das ist nicht nur für die Schule sondern auch bei externer Nutzung der Mehrzweckhalle problematisch.

Die Nutzung der Turnhallen/Mehrzweckräume kommt ebenfalls an ihre Kapazitätsgrenze.

Für den zukünftigen Unterrichtsbetrieb können zwar weitere interne Anpassungen gemacht werden, dies ist längerfristig aber nicht mehr sinnvoll, da dadurch die Situation nur noch mehr verunklärt wird. Für einen für die Zukunft gewapneten und gut funktionierenden Primarschulbetrieb, sollte heute über ein Neubau des Schulhauses diskutiert werden.



Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss

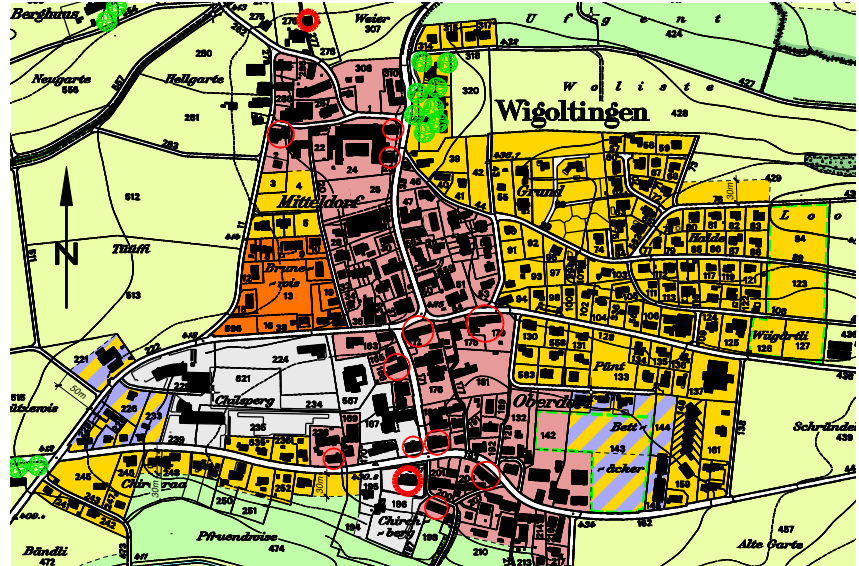
■ Klassen - / Unterrichtszimmer	■ Hauswart
■ Gruppenraum	■ Nebenräume (WC; Lager, Technik, etc.)
■ Logo, SSA, SHP	■ Turnhalle, Garderoben, Geräte Räume

Geschossgrundrisse des Primarschulhaus Wigoltingen mit einem Vorschlag zur Neuverteilung der Unterrichtsräume

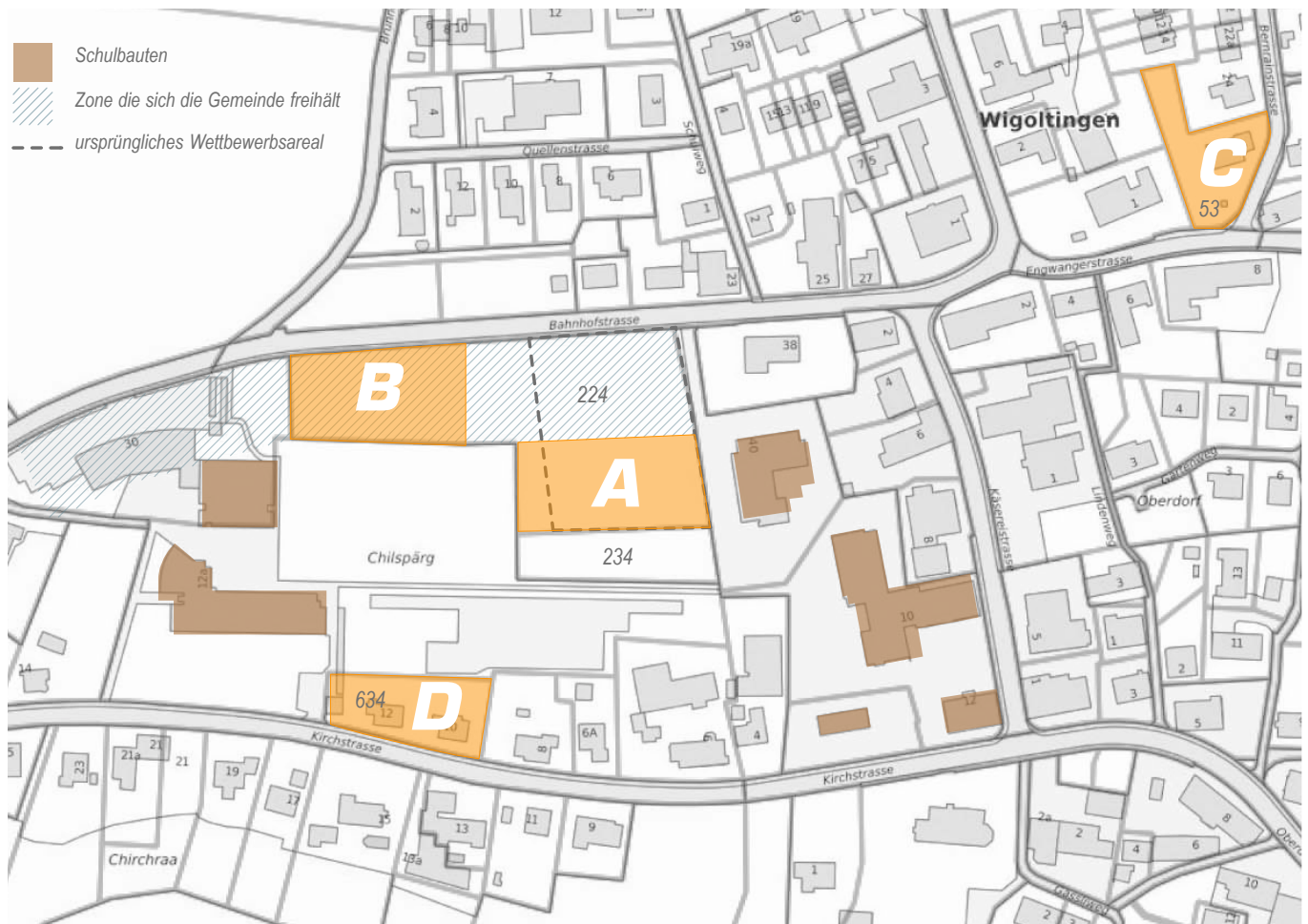
3.5 Standortbedingte Rahmenbedingungen & Baurecht

-  Wohnzone W2
-  Wohnzone W3
-  Dorfzone D
-  Wohn- und Gewerbezone WG2
-  Wohn- und Gewerbezone WG3
-  Industriezone I
-  Weilerzone Wz
-  Zone für öffentliche Bauten und Anlagen
-  Landwirtschaftszone Lw
-  Intensivlandwirtschaftszone ILw
-  Landschaftsschutzzone Ls
-  Naturschutzzone Ns
-  Erholungszone Eh
-  Wald und Ufergehölze

Legende Zonenplan



Zonenplan Gemeinde Wigoltingen, 1997 / Stand 2007



Situation mit möglichen Standorten

Standort A

Parzelle Nr. 224, Politische Gemeinde Wigoltingen

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Teilfläche A ca. 2'600m², keine Ausnützungsbegrenzung

Vorteil: zentral gelegen, verkehrsfreie Umgebung, genug Platz für benötigte Aussenräume

Nachteil: Durch die zentrale Lage müssen die Aussenräume (für eine adäquate Nutzung als Aussenunterrichtsraum für Kindergärten) baulich abgetrennt und in verschiedene Zonen unterteilt werden können (siehe Richtlinien Schulraumplanung).

Die Lage des Kindergartens am Wegnetz Primar-Sek-SuS muss sorgfältig geplant sein.

Die Parzelle 234 kann dabei als Puffer dienen. Gleichzeitig ist es etwas ungünstig, dass diese Privatparzelle mitten im Schulareal liegt.

Standort B

Parzelle Nr. 224, Politische Gemeinde Wigoltingen

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Teilfläche B ca. 2'360m², keine Ausnützungsbegrenzung

Vorteil: Areal ist trotz Nähe zu den Schulbauten nicht am Wegnetz der anderen SuS

Standort C

Parzelle Nr. 53, Volksschulgemeinde Wigoltingen

Dorfzone D

Fläche 1'465m² / erlaubte Ausnutzungsfläche: 865.7m²

Vorteil: eigenes Areal keine Konflikte mit älteren Schülern

Nachteil: Grundstück zu klein für benötigten Aussenraum, das bestehende Haus muss zurückgebaut werden, während der Bauzeit ist ein Provisorium nötig

Standort D

Parzelle Nr. 635, Volksschulgemeinde Wigoltingen

Wohnzone W2

Fläche 1'574m² / erlaubte Ausnutzungsfläche: 550.9m²

Vorteil: Areal ist trotz Nähe zu den Schulbauten nicht am Wegnetz der anderen SuS

Nachteil: Nähe zur Strasse, die bestehenden Wohnhäuser müssen zurückgebaut werden, für diesen Standort muss ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben werden

Parzelle 234, Geiger Emil Erben

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Die lange schmale Fläche mitten im Schulareal würde sich ebenfalls als Erweiterungsbe-
reich für den Neubau eignen, zumal dieses Grundstück in der Zone für öffentliche Bauten
liegt, das heisst ein Privatbau an dieser Stelle gar nicht möglich ist. Eventuell kann hier
ein Landabtausch diskutiert werden.

Auszug aus dem aktuellen

Baureglement der Politischen Gemeinde Wigoltingen
(Stand 25.2.2005)

Das Baureglement kann auf der Homepage der Gemeinde
heruntergeladen werden.

4.2 Tabelle zur Bauweise

_Wohnzone W2:

Ausnutzungsziffer 0.35

max. 2 Vollgeschosse

kl. Grenzabstand: 4m, gr. Grenzabstand: 8m

_Dorfzone D:

Ausnutzungsziffer 0.55

max. 1-3 Vollgeschosse

kl. Grenzabstand: 3m, gr. Grenzabstand: 5m

_Zone für öffentliche Bauten und Anlagen:

Ausnutzungsziffer: keine

max. 3 Vollgeschosse

Grenzabstand: halbe Gebäudehöhe

5.3 Gestaltungsvorschriften im ganzen Gemeindegebiet**5.3.1 Grundsatz**

_ 1 Bauten und Anlagen dürfen das Landschafts-, Orts-,
Quartier- oder Strassenbild nicht beeinträchtigen. Sie
haben sich so in ihre Umgebung einzugliedern, dass sie die
Gesamtwirkung nicht stören.

5.3.4 Dachgestaltung

_ 1 Dachform, Dachaufbauten und das Bedachungsmaterial
sind auf die Bauten der näheren Umgebung abzustimmen.

_ 2 Bauten sind in der Regel mit Giebeldächern, vorzugs-
weise symmetrischen Satteldächern mit Dachneigungen
zwischen 30° und 45°, zu versehen.

**5.4 Besondere zusätzliche Gestaltungsvorschriften für
die Dorfzone und die Weilerzone****5.4.3 Dachgestaltung / Dachaufbauten**

1 Bauten sind mit symmetrischen Giebeldächern her-
kömmlicher, quartierüblicher Neigung (Richtwert 40-50°)
zu versehen. Das Dach muss allseitig vorspringen. Die
Trauflinie des Hauptdaches darf bei Dachgauben und
Dacheinschnitten nicht unterbrochen werden. Flachdächer
und Dächer unter 35° sind nicht gestattet.

3.6 Richtlinien für den Bau von Schulanlagen

Die Richtlinien regeln die Erstellung von Schulhausbauten in allen Schulgemeinden des Kantons Thurgau. Darin sind die baulichen Anforderungen an die Schulhausbauten betreffend Raumdimensionen, Belichtung, Schallschutz, Raumakustik, Energieverbrauch, ökologisches Bauen, Erschliessungsflächen, Umgebungsgestaltung und Bauen für Menschen mit Behinderungen enthalten.

Die Richtraumprogramme (Raumdimensionen) sind nach Schulstufen unterteilt, d.h. es gelten unterschiedliche Angaben für die Basisstufe, Kindergärten, Primarschulen und Sekundarschulen. Zudem werden Angaben gemacht zum Ablauf und Zeitbedarf von Bauvorhaben, der finanziellen Grobplanung, den zu erwartenden Betriebskosten und den Baukostenlimiten.

Zur Festlegung des konkreten Raumbedarfs ist eine Schulraumstrategie in Verbindung mit mittelfristigen Schülerzahlen zu ermitteln. Wesentlich ist das Erkennen der Anzahl benötigten Klassenzimmer.

Basisstufe

Bei der Basisstufe findet ein stufengemischter Unterricht der ersten drei oder vier Jahrgänge einer Regelschule statt. Zur Führung einer Basisstufe ist eine Bewilligung des Departements für Erziehung und Kultur nötig.

3.6.1 Richtraumprogramm

Das Richtraumprogramm mit Angabe der Anzahl Räume und deren Flächen gelten als Standardgrössen. Dabei dienen die Angaben als Grundlage in der Planung und Umsetzung der Bauvorhaben. Die Flächen einzelner Räume können leicht abweichen, jedoch ist die Gesamtfläche gemäss Richtraumprogramm massgebend, insbesondere auch bezüglich der Ausgestaltung von Gruppenräumen.

Richtlinien

Raumdimensionen für Unterrichtszimmer:

Raumhöhe: mind. 2,80 m, ideal 3,00 m (bei Neubauten)

Raumtiefe: mind. 7,20 m

max. 7,50 m bei einseitiger Belichtung, sonst ist entweder eine zweiseitige Belichtung notwendig oder die Raumhöhe ist um 1/4 der Raumtiefe zu vergrössern.

Natürliche Belichtung:

Kindergarten: Fensterfläche mind. 20 % der Bodenfläche

Richtraumprogramm Kindergarten	Einfach m ²	Doppel m ²
Klassenzimmer, davon sind 2 Spielkitchen à 10 m² durch flexible Massnahmen abzutrennen	95-110	190 - 220
Gartensubstanz	20 - 25	30 - 40
Nebenraum	15 - 25	20 - 30
Putzraum	5	5
Gedachter Vorplatz	15 - 20	20 - 25
Total	150-185	265-320
Aussenanlagen		
Aussengeräteraum	10	10-15
Faehplatz	100	100 - 200
Truckenplatz	75	150
Sandenlage	10	20
Pflanzhaat	10 - 20	20-30

Da im Kindergarten bzw. der Basisstufe die Aussenanlagen als Teil des Unterrichts genutzt werden, bestehen nur hier entsprechende Vorgaben.

3.6.2 Umgebungsgestaltung

„Ein weitgehend konflikt- und gewaltfreier Betrieb setzt eine sorgfältige Gliederung in verschiedene Zonen und ein durchdachtes Wegnetz voraus.“
(Auszug aus „Richtlinien für den Bau von Schulanlagen in Schulgemeinden“)

Auf die Aussenraumgestaltung wird besonders viel Wert gelegt. Einerseits muss die Möglichkeit bestehen, draussen den Unterricht abzuhalten. Das bedeutet, dass es abtrennbare Zonen braucht, die von Einblicken geschützt sind und auch beschattet werden können. Andererseits müssen Bezüge und räumliche Trennungen zu den anderen Schulbauten, zu Wegverbindungen und Strassen gut gelöst sein.

3.6.3 Kunst am Bau

Gemäss Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege haben die Schulgemeinden der Förderung und Pflege der Kultur in der Schule besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Deshalb sollen bei Neubauten ab 3 Millionen Franken 1% der Gebäudekosten für künstlerische Interventionen eingesetzt werden. Die Fachstelle „Kunst & Raum“ beim kantonalen Hochbauamt unterstützt die Schulgemeinden bei der Abwicklung des geeigneten Auswahlverfahren.



Fuji Kindergarten, Tokyo, Tezuka Architects



Beispiel Kunst am Bau, Stadthaus Amriswil, Namen aller SUS

3.7 Siegerprojekt Wettbewerb 2014

Im Herbst 2014 wurde ein Architekturwettbewerb für den Neubau eines 3-fach Kindergartens ausgeschrieben. Das Architekturbüro Klein + Müller aus Kreuzlingen gewann diesen und wurde anschliessend für die Ausarbeitung des Bauprojekts beauftragt.

Danach erfolgten mehrere Überarbeitungen infolge veränderten Rahmenbedingungen. In einer ersten Phase musste das Projekt wegen der geänderten Grundstücksform angepasst werden. Dies, weil die Gemeinde eine grössere Fläche entlang der Bahnhofstrasse freihalten wollte. So musste der ursprünglich eingeschossige Bau neu zweigeschossig konzipiert werden, da sonst das Raumprogramm nicht Platz gefunden hätte.

Eine weitere Überarbeitung betraf die Dachgestaltung.

Die Architekten wurden beauftragt, Varianten für ein schwach bis stark geneigtes Dach auszuarbeiten.

Diese wurden an zwei Baukommissionssitzungen vorgestellt und nach einigen Anpassungen schliesslich der Schulbürgergemeinde vorgestellt.

An der Versammlung wurde vor allem über die Dachform diskutiert. Unter anderem wurde bemängelt, dass nur zwei der drei Dachvarianten gültig seien, da diese nicht dem Baureglement entsprächen. So wurde nur über zwei Varianten abgestimmt und das Projekt schliesslich verworfen.

Das Architekturbüro Klein+Müller arbeitete danach eine neue Variante in Eigenregie aus, diese wurde jedoch nie offiziell präsentiert. Auch eine letzte, von der damaligen Schulbehörde nochmals in Auftrag gegebene Überarbeitung wurde dem Stimmbürger nie vorgelegt.

Einerseits mussten die Architekten, ohne eigenes Verschulden, mehrmals den Kurs ändern, was dem Projekt eher geschadet hat.

Andererseits wurde das Thema Dachform der Stimmbürgern falsch kommuniziert oder zumindest nicht genügend präzise erklärt. Es ist nicht nur Aufgabe der Architekten, sondern auch der Baukommission, eine solche Aufgabe sachkundig zu begleiten und gegebenenfalls Fragen, die das Baureglement betreffen, richtig zu erklären.

Bei genauem Lesen des Baureglements, zeigt sich, dass es durchaus möglich ist, eine freie Dachform zu wählen:

„In der Regel“ bedeutet in diesem Fall, dass die Baukommission auch andere Dachformen bewilligen kann, wenn diese sich gut in die Umgebung einfügen. „In die Umgebung einfügen“ ist Interpretationssache und muss von einer Jury und/oder Baukommission mit Vertretern aus den entsprechenden Fachbereichen (Denkmalpflege, Raumplanung, Baubranche, Gemeinde, etc.) beurteilt werden können und anschliessend auch gegenüber der Stimmbürger vertreten können.

Wenn man den Paragraph streng interpretiert (also ohne ‚in der Regel‘ was aber nur für die Dorfzone gilt, siehe Punkt 3.5 Baurecht) wäre gar keine der an der Versammlung vorgestellten Dachformen zulässig gewesen, da die Dächer alle flacher als 30° waren!

Nur auf die Dachform bezogen, kann grundsätzlich also jedes der von Klein + Müller erarbeiteten Projekt bewilligt werden.

5.3.4 Dachgestaltung

1 Dachform, Dachaufbauten und das Bedachungsmaterial sind auf die Bauten der näheren Umgebung abzustimmen.

2 Bauten sind in der Regel mit Giebeldächern, vorzugsweise symmetrischen Satteldächern mit Dachneigungen zwischen 30° und 45°, zu versehen.

Auszug aus dem aktuellen

Baureglement der Politischen Gemeinde Wigoltingen (Stand 25.2.2005)



1_Siegerprojekt



1_Siegerprojekt WB Frühling 2015

1-geschossiger Holzbau mit Kammstruktur, 3 Kindergärten, 3 Kochräume, 1 polyv. Raum

> die Qualität des Projektes liegt in der kindgerechten Masstäblichkeit, alle Kigas liegen auf einem Geschoss und besitzen gleichwertige Aussenräume, Innen- und Aussenräume fliessen ineinander über.



2_Überarbeitetes WB-Projekt



2_Überarbeitetes WB-Projekt 2016 (neue Grundstücksform)

2-geschossiger Holzbau mit Kammstruktur
3 Kindergärten, 1 polyv. Raum, keine Kochräume mehr, neu Schulverwaltung

> der Fussabdruck wird zwar kleiner, durch die 2-Geschossigkeit ist der obere Kindergarten nicht gleichwertig zu den unteren, der Bau wirkt weniger verspielt



3_Fassaden und Dach in Varianten für Schulbürgerversammlung

3.1_Bauko 13.8.2015 mit Variante ohne Flachdach

2-geschossiger Holzbau mit Kammstruktur und leicht geneigtem Gründach

> die äussere Erscheinung bleibt trotz leicht geneigtem Flachdach unverändert

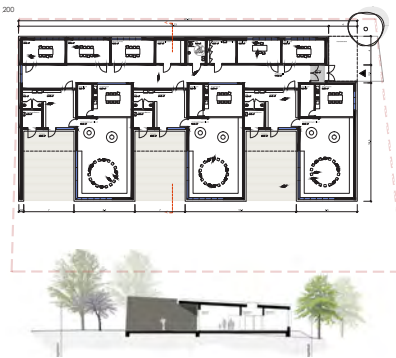
3.2_Bauko 27.8.2015 mit Varianten Dachform/Fassade

2-geschossiger Holzbau mit Kammstruktur mit Variante Satteldach und Variante mehrfach geneigtes Dach

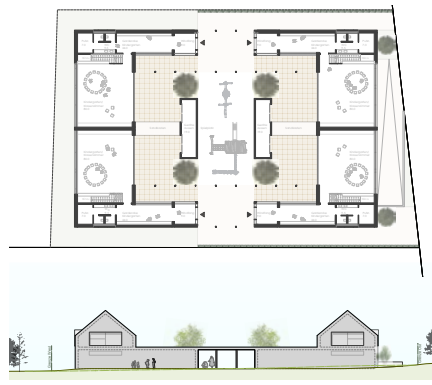
> Wunsch (vom Auftraggeber) nach geneigteren Dächern

3.3_Präsentation Schulbürgerversammlung 26.11.2015 mit 3 Dachvarianten

2-geschossiger Holzbau mit Kammstruktur mit 3 Variante von Schrägdächern



4_Überarbeitung durch Architekten Grundriss EG und Schnitt



5_Neues Projekt im Auftrag der alten Schulbehörde, Grundriss und Schnitt

4_Überarbeitetes und abgespecktes Projekt

1-geschossiger Holzbau mit Kammstruktur und Pultdach, 3 Kindergärten und Verwaltung. Dieses Projekt ist wieder näher beim Siegerprojekt, jedoch etwas schlanker organisiert. Diese Überarbeitung wurde durch die Architekten initiiert, aber nie weiter verfolgt oder präsentiert.

5_Neuer Entwurf

Die Architekten wurden schliesslich nochmals beauftragt einen komplett neuen Entwurf zu erarbeiten, dieser wurde aber nie weiter gezogen.

4 Machbarkeit

4.1 Erweiterungsbearf + Raumprogramm

4.1.1 Kindergarten

Die heutigen Kindergärten im Haldengütli und im Werkzentrum werden bis zum Bezug des Neubaus weiter betrieben. Danach wird das Grundstück Haldengütli verkauft. Der wieder frei werdende Raum im Untergeschoss des Werkzentrums kann umgenutzt werden (siehe Punkt 4.1.3 Verwaltung).

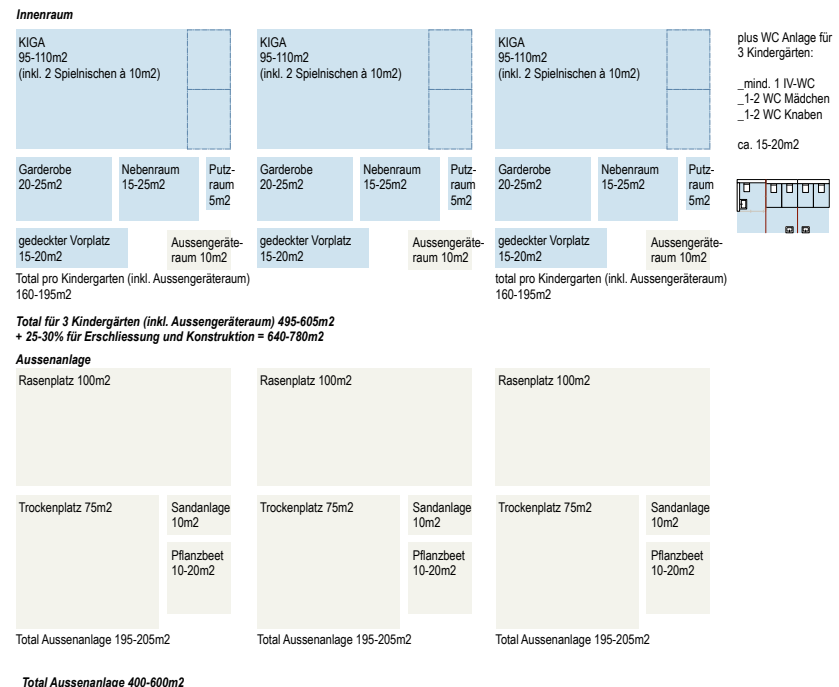
Ob weiterhin ein Standardunterricht (Kindergarten, altersdurchmischte Primarklassen) stattfindet oder in Zukunft nach dem Zyklusmodell unterrichtet wird, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Um zukünftige Umstrukturierungen zu erlauben, sollten beim Neubau für den Kindergarten unbedingt auch die **die** Schulrichtlinien für den Bau von Basisstufen beachtet werden (siehe Punkt 3.6 Richtlinien für den Bau von Schulanlagen).

Das Raumprogramm von Kindergärten und Basisstufe ist annähernd gleich. Um den Wechsel vom heutigen Unterricht zum Zyklusmodell zu ermöglichen, ist es wichtig dass gewisse Räume miteinander verbunden werden können, beieinander liegen, nicht durch Höfe getrennt sind oder auf unterschiedlichen Ebenen liegen.

Auf die diversen Projekt von Klein + Müller bezogen, bedeutet dies, dass die Kammstruktur mit dazwischenliegenden Höfen nicht ideal für eine Basisstufe ist. Auch der letzte Entwurf mit den Räumen die sich um einen Hof reihen, eignet sich nicht für den Unterricht auf Basisstufe.

4.1.2 Raumprogramm



Flächendarstellung des Richtraumprogramms

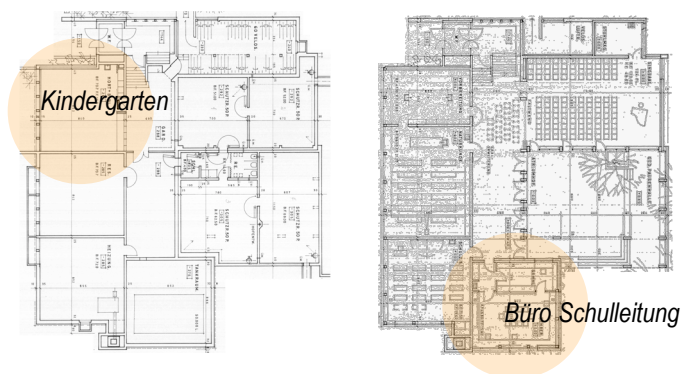
Für eine zukünftige Einrichtung für Hort und/oder Mittagstisch wäre ein zusätzlicher Raum mit angeschlossener Küche sinnvoll. Dieser Raum könnte auch als Mehrzweckraum oder zusätzlicher Raum für Kindergarten/Basisstufe genutzt werden.

4.1.3 Verwaltung

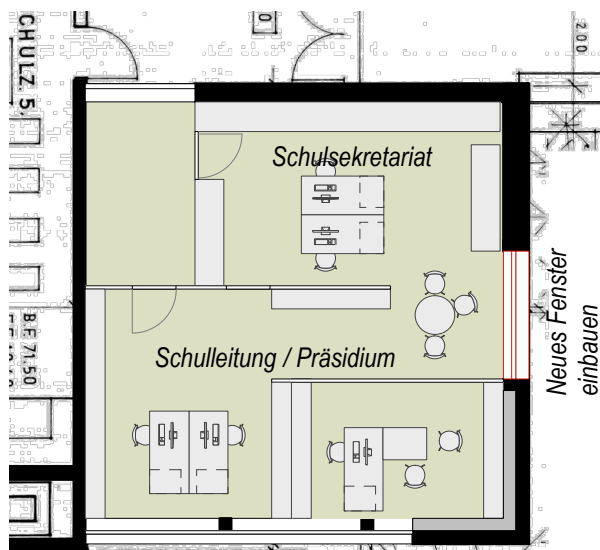
Fazit aus Bestandesaufnahmen und Bedarfsanalyse:

Die Verwaltung kann durch kleinere Anpassungen im Werkzentrum untergebracht werden. Die Räumlichkeiten des heutigen Schulsekretariats können mit wenigen baulichen Eingriffen und einer geschickten Neumöblierung so umgebaut werden, dass das Schulsekretariat mit Theke und zwei abtrennbaren Büros sowie einer kleineren Besprechungsecke Platz finden. Abzuklären ist, ob der Einbau eines neuen Fensters (in rot) möglich ist.

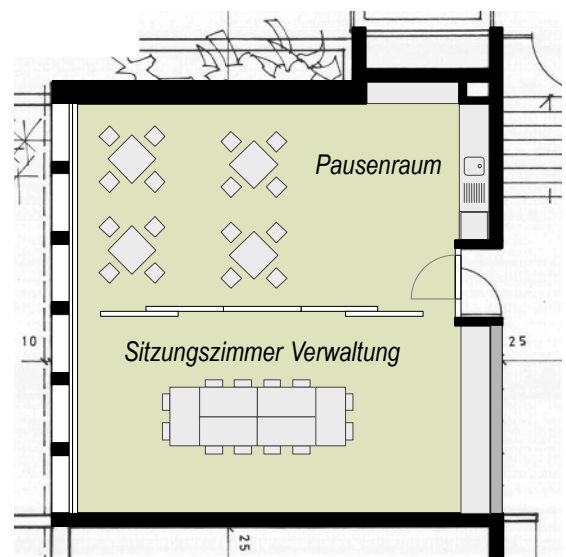
Wenn das nicht möglich ist, wäre es auch vorstellbar, mit verglasten Innenwänden gewisse Bereiche abzutrennen und trotzdem genügend Licht in den hinteren fensterlosen Bereich zu bringen.



Werkzentrum Untergeschoss und Erdgeschoss



Umbauvariante Büro Verwaltung Erdgeschoss



Umbauvariante Sitzungszimmer Verwaltung und Pausenraum Untergeschoss

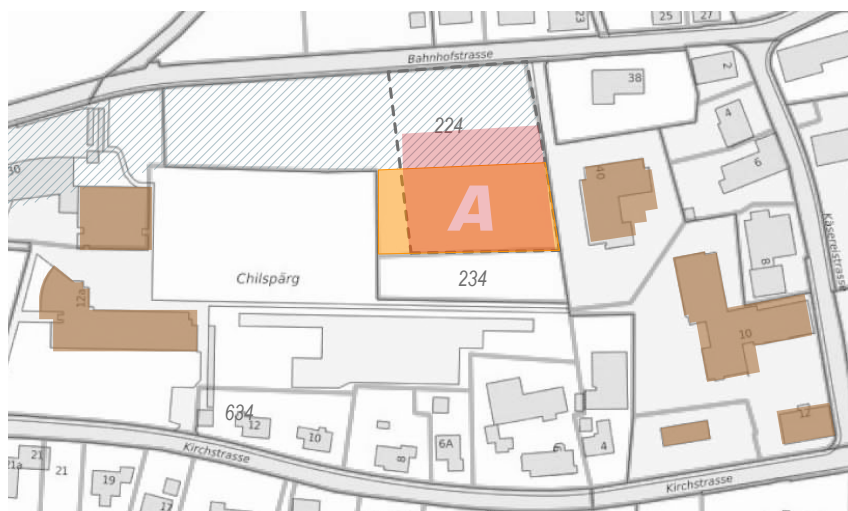
4.2 Standort

Der Standort für den Neubau kann je nach Nutzungsprogramm variieren. Bei einer reinen Kindergartennutzung könnte ein dezentraler Ort (> Grundstück D) möglich und auch sinnvoll sein um einen geschützten und konfliktfreien Betrieb zu gewährleisten.

Mit der Vorgabe das der Neubau in Zukunft auch als Basisstufenmodell genutzt werden kann, ist die Nähe zum bestehenden Primarschulhaus von Vorteil.

Das Teilstück A bleibt der beste Standort für einen nachhaltigen gut angebundenen Neubau.

Zu überprüfen wäre, ob es doch möglich ist, das zur Verfügung stehende Areal in seinem Ausmass noch etwas anzupassen. Ideal wäre eine Ausdehnung nach Norden (> rote Fläche) um die Höhendifferenz von der Bahnhofstrasse zur Wiese sinnvoll auszunutzen zu können, so wie es bereits im Wettbewerbsprojekt angedacht war.



4.3 Projekt Klein + Müller

Das Raumprogramm entspricht mehr oder weniger dem ursprünglichen Wettbewerbprogramm. Es sind nach wie vor 3 Kinderteinheiten mit Nebenräume zu planen.

Im Wettbewerb waren ein polyvalenter Raum sowie Kochnischen geplant. Diese würden ersetzt durch den Einbau von Mittagstisch/Hort. Evtl. kommt ein Lehrerzimmer dazu.

Neu sollte der Neubau Basisstufen tauglich sein.

Da es sich nur um geringfügige Änderungen gegenüber dem Wettbewerbsprojekt handelt, kann der Bauauftrag grundsätzlich beim Architekturbüro Klein + Müller bleiben.

Die Diskussion um die Dachform ist dabei aber noch nicht vom Tisch. Es gilt nach wie vor die Gemeinde zu überzeugen, dass auch andere Formen als Satteldächer machbar sind. Zudem haben sich in der Zwischenzeit doch einige Rahmenbedingungen verändert. Durch die vielen Überarbeitungen des ursprünglichen Wettbewerbsprojekt ist zu befürchten, dass es für die Architekten schwierig sein wird, nochmals unvoreingenommen an das Projekt heranzugehen.

4.4 Fazit + Empfehlung

Die Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, das das vorgesehene Areal und das angedachte Raumprogramm für die Bedürfnisse der VSG Wigoltingen bezüglich neuen Kindergärten richtig ist.

Eine langfristige und nachhaltige Schulraumstrategie sollte aber auch die Zukunft der Primarschule Wigoltingen in die Überlegungen miteinbeziehen und nicht nur den Ersatz der veralteten Kindergärten im Fokus haben.

Auszug aus den „Richtlinien für den Bau von Schulanlagen“ vom 16. November 2015: „Wichtige Voraussetzung für die Gestaltung optimaler Infrastruktur ist die Festlegung einer nachhaltigen Schulraumstrategie, für welche die Zuständigkeit bei der Schulbehörde liegt.“

Empfehlung für das weitere Vorgehen

Bevor grünes Licht für den Neubau des Kindergartens gegeben wird, muss auch die Machbarkeit zur Weiterführung der Primarschulklassen bei wachsenden Schülerzahlen überprüft werden.

Dafür kann eine zusätzliche Machbarkeitsstudie für die Bedürfnisse der Primarschule erarbeitet werden, die auf vorliegender Studie aufbaut.

Da gewisse Räumlichkeiten (Mehrzweckhalle, Bibliothek, etc.) auch extern genutzt werden, müssen die Gemeindebehörde, Institutionen und Vereine von Wigoltingen und Umgebung in die Überlegungen miteinbezogen werden. Dies könnte zum Beispiel in einem gemeinsamen **Workshop** erfolgen.

Aufgrund einer langfristigen Bedarfsabklärung für die Schule und Gemeinde und der Untersuchung von möglichen Neu- und/oder Umbauvarianten kann eine nachhaltige Schulraumstrategie erarbeitet werden. Finanzielle Diskussionen dürfen dabei nicht nur in Bezug auf die Baukosten geführt werden, sondern es müssen auch die Betriebs- und Unterrichtskosten in die Überlegungen einfließen.

Verschiedene Szenarien sind zu untersuchen:

- _ Umbau/Erweiterung der bestehenden Bauten
- _ Teilersatz der bestehenden Bauten mit Etappierungsvarianten
- _ Neubau für Kindergarten und Primarschule an bestehendem oder neuen Standort

5. Planbeilagen

Übersichtspläne Bestand Schubauten der Gemeinde Wigoltingen:

- _ Sekundarschule Wigoltingen
- _ Werkzentrum Wigoltingen
- _ Primarschule Wigoltingen
- _ Primarschule Sonterswil
- _ Primarschule Raperswilen